Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **52 (1940)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Leben der Gesellschaft

Die Aarg. Historische Gesellschaft 1939.

Über ein Kriegsjahr haben wir hier zu berichten, wenn auch die Feindseligkeiten erst im September begonnen haben. Es stand aber schon das Frühjahr und der Sommer unter der schweren Drohung der kommenden großen Auseinandersetzung. Da ist es verständlich, daß über große Ereignisse im Leben unserer Gesellschaft nicht zu erzählen ist, trotzdem unser Land ja vom eigentlichen Krieg verschont geblieben ist. Wir haben uns jedoch Mühe gegeben, unsere kulturelle und vaterländische Arbeit weiter zu führen, so gut das die Zeitumstände zuließen. Wir haben die Auffassung, daß es unsere Pflicht ist, dies auch in Zukunft unentwegt weiter zu versuchen. Gerade in schwierigen Zeiten muß das kulturelle Leben weiter hoch gehalten werden!

Die Frühjahrsveranstaltung führte unsere Mitglieder gemeinsam mit denen des Aargauischen Heimatschutzes am 24. Juni auf den Schenkenberg, nachdem der zuerst in Aussicht genommene 17. Juni gänzlich verregnet worden war. Eine stattliche Zahl von Mitgliedern der beiden Vereine konnte sich davon überzeugen, daß durch die großen Wiederherstellungsarbeiten des Heimatschutzes im Jahre 1938 nicht nur der Bestand der Ruine nun auf absehbare Zeit gesichert ist, sondern daß wir auch erst jetzt ein richtiges Bild der ausgedehnten Burganlage erhalten haben. Leider wurde der Abschluß der ganzen Sicherungsarbeiten, der damals noch für den Herbst 1939 in sicherer Aussicht zu stehen schien, durch die Zeitumstände unmöglich gemacht. Diese Aufgabe liegt also noch vor uns; sie muß in absehbarer Zeit gelöst werden!

Die Jahresversammlung unserer Gesellschaft war auf den ersten Septembersonntag nach Mellingen angesetzt und alle Vorbereitungen für eine abwechslungsreiche Tagesordnung waren getroffen. Nachdem die Einladungen schon ausgegangen waren, schwemmte jedoch der Kriegsausbruch und die Mobilmachung in unserem Land unsere Versammlung einfach weg. Wir haben sie dann doch nicht gänzlich untergehen lassen wollen und haben sie am ersten Januarsonntag in erheblich vereinfachtem Rahmen in Aarau nachgeholt. Den Mittelpunkt dieser verhältnismäßig gut besuchten und erfreulich verlaufenen Veranstaltung bildete der formvollendete und fesselnde Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Hahnloser aus Bern über das

Thema: Was bedeuten uns unsere Kunstdenkmäler und was können wir für sie tun? Dieser Vortrag sollte im Aargau das Verständnis für die Notwendigkeit der Durchführung der wissenschaftlichen Kunstdenkmälerinventarisation wecken und er hat in diesem Sinne sehr befriedigend gewirkt.

Unsere Gesellschaft hat im übrigen bereits im Frühsommer des Berichtsjahres im Zusammenhang mit den andern kulturellen Gesellschaften des Kantons dem Regierungsrat einen Vorschlag für die Inventarisation der Kunstdenkmäler im Aargau unterbreitet. Dieser Vorschlag sieht die Durchführung im Rahmen des großen Inventarisationswerkes der „Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte" vor und macht dafür alle notwendigen praktischen Vorschläge. Angesichts der großen Kosten hängt das Zustandekommen dieser großen kulturellen Aufgabe im Aargau wie übrigens in sämtlichen andern Kantonen von der Gewährung eines entsprechenden Staatsbeitrages ab. Wir haben um die Ausrichtung dieses Beitrages aus dem Ergebnis der Landesausstellungslotterie ersucht. Wir hoffen sehr, daß der Aargau auf diese Weise den Vorsprung seiner Nachbarkantone in diesem großen eidgenössischen Werke bald aufholen wird. Bis zur Stunde ist allerdings eine Antwort des Regierungsrates noch nicht erhältlich gewesen.

An Grabungen war im Berichtsjahr zunächst wegen dem Schwinden der Arbeitslosigkeit, dann wegen der Mobilmachung nicht zu denken. So blieb leider vor allem der Abschluß der bedeutenden Entfelder Grabung, der mit Spannung erwartet wurde, trotz aller Vorbereitungen stecken. Wir halten uns aber bereit, auf diesem Gebiete wieder einzusetzen, sobald die Verhältnisse dafür wiederum gegeben sein werden.

Von unsern Veröffentlichungen sind die Aargauer Urkunden langsam weiter gerückt. Bearbeitung und Satz sind durch die Zeitereignisse längere Zeit unterbrochen gewesen, kommen aber jetzt wieder besser vorwärts. Der 9. Band mit den Urkunden des Stadtarchivs Aarau ist im Text ausgedruckt. Am Register wird noch gearbeitet. Der 10. Band mit den Urkunden des Stifts Zofingen ist in den Satz gegeben worden.

Aarau, im September 1940.

Hektor Ammann.

Rechnung der Historischen Gesellschaft vom 1. Juli 1939 bis 30. Juni 1940.

Allgemeine Kasse.

Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung	Fr.	128.51
Staatsbeitrag für 1939	„	800.—
Beiträge von Gemeinden Rest 1939	„	260.—
Mitgliederbeiträge	„	1 768.05
Verkauf von Publikationen	„	54.10
Zinsen	„	4.25
	Fr.	3 014.91

Ausgaben.

Beiträge zur Erhaltung historischer Stätten	Fr.	45.—
Beiträge an andere Vereine	„	80.—
Publikationen	„	2 119.—
Ehrenausgaben	„	34.—
Jahresversammlung und Exkursionen	„	210.25
Porti, Drucksachen	„	127.21
Versicherung	„	2.—
Postcheck-Gebühren	„	10.85
	Fr.	2 626.31
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung	„	388.60
	Fr.	3 014.91

Urkundenfond.

Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung	Fr.	2 412.30
Beitrag Kaiserstuhl 4. Rate	„	175.—
Beitrag Bremgarten 2. Rate	„	600.—
Einnahmen aus Verkauf	„	45.85
Zinsen	„	67.85
	Fr.	3 301.—

Ausgaben.

keine

Aktiv-Saldo auf neue Rechnung	Fr.	3 301.—

Grabungsfond.

Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung	Fr.	30.65
Beiträge im 2. Halbjahr 1939 (siehe Argovia Band 51)	„	1 505.—
Beiträge im 1. Halbjahr 1940	„	4 369.20
Erlös für Materialverkauf	„	100.—
Zinsen	„	9.—
	Fr.	6 013.85

Ausgaben.

Auszahlungen an Ausgrabungen Muhen	Fr.	5 989.20
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung	„	24.65
	Fr.	6 013.85

Beiträge an Grabungsfond.

1. Halbjahr 1940:

Staats- und Bundesbeitrag an Grabung Muhen	Fr.	3 600.—
d. Dr. F. Hagenbuch	„	200.—
d. Notar Haberstich, Entfelden	„	569.20
	Fr.	4 369.20

Mitgliederbewegung

vom 1. Februar 1940 bis 21. September 1940.

Eintritte:

Historische Vereinigung des Bezirks Baden, Baden
Ernst Laube, Gerichtspräsident, Unterkulm
Josef Meyer, Lehrer, Suhr
Karl Walde, Bez. Lehrer, Leuggern

Durch den Tod verlorene Mitglieder:

J. Fischer, alt Direktor, Ennetbaden
Dr. jur. Meyenberg, Zofingen
A. Süß, Stadtammann, Brugg
Erwin Wullschleger, Postverwalter Zofingen

Austritte:

M. Dietschi, Pfarrer, Seon
Hans Hauri-Jufer, Kaufmann, Zofingen
Werner Krauß, Buchhändler, Aarau
Staub, alt Bankdirektor, Baden